

Antrag 105/I/2024**KDV Treptow-Köpenick****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****erledigt durch 100/I/2025 (Fassung AK) (Kein Konsens)****#MeToo unless you are a Jew? - Solidarität mit israelischen Frauen!**

1 Der Angriff der islamistischen Terrororganisation Hamas
2 auf Israel am 07. Oktober 2023 und die massive Gewalt,
3 die insbesondere israelische Frauen dabei erfahren haben,
4 zwingt uns als Sozialdemokrat*innen zum Handeln! Wir
5 sind gefragt, die massive antisemitische Gewalt, insbe-
6 sondere auch gegen Frauen, zu verurteilen und solidarisch
7 an der Seite von jüdischen Menschen weltweit zu stehen.
8 Gleichzeitig sind wir in großer Sorge wegen der humani-
9 tären Katastrophe in Gaza, unter der vor allem Frauen lei-
10 den.

11
12 Am 07. Oktober 2023 wurden so viele jüdische Menschen
13 an einem Tag ermordet, wie zuletzt während der Shoah.
14 Der barbarische Angriff der islamistischen Terrororganisa-
15 tion Hamas auf Zivilist*innen, Kibuzzim und ein Musikfes-
16 tival gipfelte in einem brutalen Massaker, bei dem über
17 700 Israelis ermordet und mehr als 2.000 verletzt wur-
18 den. Hunderte wurden in den Gazastreifen verschleppt,
19 bis heute werden 134 Geiseln in Gaza festgehalten, unter
20 ihnen Kleinkinder, Senior*innen und Frauen. Während der
21 Angriffe wurden hunderte Frauen bestialisch ermordet
22 und vergewaltigt. Augenzeug*innen berichten von bruta-
23 len Massenvergewaltigungen auch an Kindern und alten
24 Frauen. Sie berichten von sexueller Gewalt, dem Verstüm-
25 meln von Genitalien und Folter.

26
27 Diese Taten lassen sich anhand von Zeug*innenaussagen
28 belegen, aber sie wurden von der Hamas auch gefilmt und
29 live im Internet gestreamt. Die Bilder von blutenden Frau-
30 en, die unter dem Jubel der Terroristen auf Jeeps in den Ga-
31 zastreifen verschleppt wurden, dienten gerade auch dem
32 Zweck, der ganzen Welt zu zeigen, dass Frauen in Israel
33 nicht sicher sind.

34
35 **Zwischen Solidarität und Judenhass - Reaktionen auf den**
36 **07. Oktober**

37 Die Reaktionen auf den Angriff der Hamas fielen im Aus-
38 land und gerade auch in Deutschland sehr unterschied-
39 lich aus. Während einige Menschen sich in den Tagen nach
40 dem Angriff zu Solidaritätskundgebungen am Branden-
41 burger Tor versammelten, wurden von Vertretern von Sa-
42 midoun, einer Vorfeldorganisation der Terrororganisation
43 "Volksfront zur Befreiung Palästinas" Süßigkeiten verteilt,
44 um den Mord an unzähligen Israelis, jüdische Menschen
45 zu feiern. Auf antiisraelischen Demos rufen bis heute Pa-
46 rolen, wie "from the river to the sea" oder "yallah intifa-
47 da!" offen zur Vernichtung des einzigen jüdischen Staates
48 auf. In sozialen Netzwerken und auf der Straße beobach-

49 ten wir bis heute eine antisemitische Querfront von rech-
50 ten bis antiimperialistisch-linken Gruppierungen.

51

52 Gleichzeitig sehen wir mit Erschrecken, dass insbeson-
53 dere von rechten und konservativen Kräften Antisemitis-
54 mus als "importiertes Problem" bezeichnet und migran-
55 tische und muslimische Gruppen unter Generalverdacht
56 gestellt werden. Wir stellen uns selbstverständlich ge-
57 gen Rassismus und Islamfeindlichkeit und verurteilen die-
58 se Aussagen aufs Schärfste. Den Antisemitismus, der der
59 deutschen Gesellschaft seit Jahrhunderten inhärent ist,
60 dermaßen zu verharmlosen ist eine geschichtsvergessene
61 Unverschämtheit!

62

63 **Feministische Bündnisse**

64 Besonders schockierend sind die Reaktionen von einigen
65 linken und feministischen Bündnissen auf die Ereignis-
66 se des 07.Oktobers. In den Tagen und Wochen nach dem
67 07. Oktober konnten wir in vielen Statements und Rede-
68 beiträgen bei Demonstrationen erfahren, wie Gewalt ge-
69 gen israelische Frauen als Teil eines legitimen "Befreiungs-
70 kampfes" relativiert und verharmlost wird. Berichten von
71 israelischen Frauen, die Gewalt erfahren oder beobachtet
72 haben, wird bis heute nicht ausreichend Gehör geschenkt.

73

74 Die prominenteste Organisation, die nach dem 07.Okto-
75 ber mit ohrenbetäubendem Schweigen auffiel, ist UN Wo-
76 men, die "Einheit der Vereinten Nationen für Gleichstel-
77 lung und Ermächtigung der Frauen". Das erste Statement,
78 das UN Women nach dem Angriff der Hamas veröffent-
79 lichte, ist ein Papier zu geschlechtsspezifischer Gewalt an
80 Frauen in Gaza und der Westbank. Die Relevanz davon
81 soll nicht in Frage gestellt werden, dennoch erscheint es
82 zynisch, dass sich eine Frauenrechtsorganisation nicht zu
83 massenhaften Vergewaltigungen äußert. Auch in den fol-
84 genden Monaten wurden die Angriffe auf Israel und israe-
85 lische Frauen von UN Women nicht klar verurteilt. So wur-
86 de ein Beitrag, der sich der Gewalt gegen israelische Frau-
87 en wandte, wurde nach wenigen Minuten von der Insta-
88 gram Seite von UN Women entfernt.

89

90 **Gegen jeden Antisemitismus auf der Welt!**

91 Antisemitismus ist eine Verschwörungsideologie. Im Un-
92 terschied zum Rassismus umfasst das Phänomen des An-
93 tisemitismus nicht vor allem Diskriminierungsdimensio-
94 nen, sondern ist um eine Verschwörungskomponente er-
95 weitert. Während sich der Antisemitismus von rechts häu-
96 fig durch krude Weltmachtsfantasien und direkte Dif-
97 famierung von Jüd*innen auszeichnet, ist in der politi-
98 schen Linken vor allem ein israelbezogener Antisemitis-
99 mus verbreitet. Wesensmerkmal dieser Erscheinungsform
100 ist vor allem die obsessive Auseinandersetzung mit Israel
101 und die Projektion von klassischen antisemitischen Erzäh-

102 lungen auf den Staat Israel. Dazu gehören insbesondere
103 die Negierung des Existenzrechtes Israels, das Verwenden
104 von Doppelstandards oder die Dämonisierung von Vertre-
105 ter*innen des israelischen Staates. Unter dem Deckmantel
106 vermeintlicher Kritik an der "Politik" oder "Regierung" Is-
107 rael werden dabei in der Regel typische antisemitische
108 Verschwörungserzählungen rezipiert.

109

110 Wir beobachten seit Jahren, dass Antisemitismus nicht
111 nur Teil einer rechten oder islamistischen Ideologie ist,
112 sondern auch teilweise mit linken und feministischen
113 Überzeugungen korrespondiert. Wo vereinfachte Kritik an
114 den bestehenden Verhältnissen formuliert wird, die die
115 komplexe Realität in feststehende Gruppen von Unter-
116 drückern und Unterdrückten einteilt, ist kein Platz für jü-
117 dische Menschen, es ist kein Platz für Israel. Stattdes-
118 sen werden Kämpfe marginalisierter Gruppen weltweit
119 zu einen einzigen Kampf gegen Unterdrückung verbun-
120 den. Der Staat Israel wird in dieser Analyse zu einem
121 übermächtigen antifeministischen und rassistischen Un-
122 terdrücker. Im Nahostkonflikt wird der Kampf gegen Israel
123 so zu einem Befreiungskampf, den feministische und linke
124 Gruppen aus vollster Überzeugung unterstützen können.
125 Die komplexe Realität und die Lebenswirklichkeit von jü-
126 dischen Menschen weltweit, die auf Israel als Schutzraum
127 angewiesen sind, wird nicht wahrgenommen.

128

129 Solchen vereinfachten Analysen stellen wir eine feminis-
130 tische und sozialdemokratische Analyse der Verhältnisse
131 entgegen, die die Lebensrealitäten von jüdischen, israeli-
132 schen und palästinensischen Frauen weltweit anerkennt.

133

134 **Jin, Jiyan, Azadî – Frau, Leben, Freiheit - heißt auch: Gegen**
135 **jeden Islamismus!**

136 Die islamistische Terrororganisation wird in ihrem Krieg
137 gegen Israel vom iranischen Regime mit Milliardenbeträ-
138 gen unterstützt. Auch die libanesische Terrormiliz Hisbol-
139 lah beteiligt sich an diesem Kampf und feuert regelmä-
140 ßig Raketen auf Israel. Die jüngsten Angriffe von irani-
141 schen Drohnen auf Israel zeigen erneut, welche Gefahr
142 vom Mullah-Regime in Iran für die gesamte Region und
143 insbesondere den Staat Israel ausgeht.

144

145 Diese drei Gruppierungen eint ein gemeinsames islamis-
146 tisches Weltbild. Dieses lässt sich beispielsweise in der
147 Grundcharta der Hamas nachlesen und beinhaltet einen
148 antisemitischen Wahn, der in der Auslöschung allen Jüdi-
149 schen und der Vernichtung Israels gipfelt. Weiterhin wird
150 allem "Westlichen" und insbesondere den USA der Kampf
151 angesagt. Die islamistische Ideologie steht einer plura-
152 len und demokratischen Gesellschaft grundsätzlich ent-
153 gegen. In ihrem Kern ist sie Frauen- und Queerfeindlich,
154 sie ist durch und durch antisemitisch.

155

156 **Solidarität mit Frauen in Gaza!**

157 Neben dem Leid, das die Hamas seit dem 07.Oktober über
158 Israel gebracht hat und immer noch bringt, zieht der An-
159 griff auch schreckliche Konsequenzen für die palästinensische
160 Zivilbevölkerung im Gazastreifen nach sich. Die humanitäre Lage vor Ort ist katastrophal.

162

163 Die letzten Berichte über die medizinische Versorgung
164 von Frauen und Kindern sind erschreckend. Aufgrund der
165 schlechten Versorgung und dem Mangel an Medikamenten
166 müssen Frauen teilweise ohne medizinische Hilfe entbinden
167 und Kaiserschnitte werden ohne Narkose durchgeführt. Diese
168 Zustände können wir als Frauenorganisation nicht hinnehmen!

170

171 Dennoch ist klar: auch dafür trägt die Hamas mit ihrem
172 Angriff auf Israel die Verantwortung. Im Krieg gegen Israel
173 benutzt diese Terrororganisation die palästinensische
174 Zivilbevölkerung bewusst als Schutzschild und nimmt somit
175 ihr Leid sehenden Auges in Kauf – auch indem sie ihre
176 Infrastruktur an zivile Einrichtungen wie Wohnhäuser,
177 Krankenhäuser und Schulen koppelt.

178

179 Israelis und Palästinenser*innen, die Frieden wollen, müssen
180 eines Tages Seite an Seite und ohne Terror leben können.
181 Den Menschen muss ein Leben in Sicherheit, Freiheit, Würde
182 und mit gleichen Rechten ermöglicht werden – auch wenn das
183 heute weiter entfernt scheint denn je.

184

185 **Feminismus bedeutet Solidarität mit allen Frauen!**

186 Für uns ist klar: Gewalt gegen Frauen ist zu verurteilen!
187 Wir sind solidarisch mit Frauen in Israel und den palästinensischen
188 Gebieten und wir erkennen, dass die Hamas mit ihrer islamistischen,
189 frauenfeindlichen und antisemitischen Ideologie der Grund für
190 die Gewalt in Nahost ist.

191

192 **Konkret folgt für uns:**

- 193 • Wir stehen an der Seite von Frauen in Israel und Gaza,
194 die Leid und Gewalt erlebt haben
- 195 • Wir fordern "Bring them home!" - Die bedingungslose
196 Rückkehr aller Geiseln nach Israel ist Voraussetzung für
197 das Ende der militärischen Einsätze in Gaza
- 198 • Wir stehen an der Seite des Staates Israel und seinen
199 Bürger*innen
- 200 • Wir treten jedem Antisemitismus entgegen und nehmen
201 eine kritische Rolle in feministischen Bündnissen ein.
202 Insbesondere erwarten wir eine klare Verurteilung von
203 Antisemitismus
- 204 • Wir erkennen im Islamismus eine Gefahr für Frauen in
205 Nahost und weltweit und treten dieser Ideologie klar
206 entgegen
- 207 • Wir spielen Antisemitismuskritik und Antirassismus

208	nicht gegeneinander aus, sondern bekämpfen bei-
209	des wo immer es auftritt
210	